

## BEST GRUPPE

# Risiko Feuer: Versicherungsschutz fängt beim Risikobewusstsein an!

Für kunststoffverarbeitende Unternehmen wird es bereits seit Jahren immer schwerer und teurer, den dringend notwendigen Versicherungsschutz für Gebäude, Einrichtung, Vorräte und durch Brand verursachte Betriebsunterbrechung einzukaufen. Die unabhängige Bewertung der tatsächlichen Risikosituation, ein mögliches Sichern vor Versichern, gezielte Prävention sowie ein professionelles Brandschutzkonzept mit Verantwortlichkeiten und konkreten Maßnahmen, die im Falle eines Falles schnell greifen, sind entscheidend. Der beste Schutz beginnt stets mit dem ersten Schritt: dem Bewusstsein der jeweiligen Risikosituation im Unternehmen – weiß Stefan Peters, Mitglied der Geschäftsführung bei der BEST GRUPPE.

Autor  
Stefan Peters

Als Versicherungsmakler, der auf das Risikomanagement in kunststoffverarbeitenden Unternehmen spezialisiert ist, werden wir regelmäßig darauf angesprochen, ob es standardisierte brandschutz-technische Anforderungen seitens

der Versicherer gibt, deren Umsetzung in den Unternehmen einen Versicherungsschutz quasi garantiert sicherstellt. Leider gibt es

hier keine pauschal zutreffende Antwort. Zu unterschiedlich ist die Branche und damit auch die Risikosituationen für die Versicherer.

## Vielfältige Risiken

Versicherer denken in Risiken, Gefahren und gefahrerhöhenden Aspekten. Die kunststoffverarbeitende Branche bietet in Gänze und vor allem von Letzterem – den gefahrerhöhenden Aspekten – viel.

Dazu zählen beispielsweise sogenannte Brandlasten in großer, räumlich konzentrierter Menge, sowie die Lagerung und der Einsatz leicht entflammbarer Stoffe. Wie in anderen Branchen kämpfen auch kunststoffverarbeitende Unternehmen mit Personalmangel, der sich bis in die betriebseigenen und sogar regionalen Feuerwehren widerspiegelt. Dies stellt Unternehmen vor große Herausforderungen beim Wehren im Brandfall.

Gleichermaßen spielt der Standort des Unternehmens eine Rolle. Ist dieser etwas abseits der Infrastruktur, z.B. von der Löschwasserversorgung, spiegelt sich auch das im Risikoprofil wider. Auch ein Teilschaden an Gebäuden oder Einrichtungen kann bereits die Tragweite haben, dass das Risiko einer vollständigen Betriebsunterbrechung eintritt.

## Heterogene Unternehmenslandschaft

Manche Gefahren betreffen alle Unternehmen. Ande-



Stefan Peters,  
Geschäftsführer, BEST GRUPPE



Vorbeugung gegen Brände ist eine ständige Aufgabe, die das ganze Unternehmen betrifft.

re Gefahren sind sehr spezifisch und je nach Spezialisierung nur in wenigen Unternehmen vorhanden. Sie erfordern teils sogar einer Absicherung über die nur wenigen Spezialanbieter im Markt.

Manche Risiken lassen sich schon mittels kleiner baulicher Veränderungen oder technischer Anpassungen positiv beeinflussen und versicherbar machen, während bei anderen ein umfassender Maßnahmenkatalog – vielfach auch hohe Investitionen – erforderlich sind, um überhaupt Versicherungsschutz ermöglichen zu können. Der organisatorische, der bauliche und der anlagentechnische Brandschutz müssen in einen Einklang gebracht werden.

## Hohes Risikobewusstsein

Mit am wichtigsten ist, dass die Situationen im eigenen Betrieb einer selbstkritischen und im Idealfall regelmäßigen Prüfung unterliegen, dass Risikobewusstsein vor allem bei der Geschäftsführung vorhanden ist und in der Breite regelmäßig sensibilisiert wird. Die Erkenntnis um die Risiken im eigenen Unternehmen muss ein gezieltes Handeln nach sich ziehen – konsequent, von den Verantwortlichen getragen, über alle Hierarchiestufen hinweg umgesetzt, nachhaltig in der Wirkung.

## Gezielte Prävention

Was zählt, ist schließlich das Gesamtpaket, um die wichtigsten Ziele bei einem Brand zu erreichen – vermeiden, erkennen, bekämpfen und Zeit gewinnen z.B. bis zum Eintreffen der Feuerwehr. Alles muss perfekt

ineinandergreifen. Und natürlich muss in die gedankliche, zeitliche Schiene von Normalbetrieb, über Erwärmung, dem Sehen des Rauches, des Feuers bis hin zum Vollbrand der vorbeugende Brandschutz und damit gezielte Prävention integraler Bestandteil sein.

## Fazit

Es gibt keine Blaupause, die allen kunststoffverarbeitenden Betrieben hilft, Risiken zu erkennen, zu minimieren und den eigenen Versicherungsschutz zu generieren. Das Erhalten von Versicherungsschutz und die dafür zu zahlenden Prämien werden zunehmend durch das individuelle Risikomanagement und die Einhaltung der Brandschutzstandards bestimmt. Es reicht heute z.B. nicht mehr, dass die Gebäude in einer bestimmten Bauart errichtet wurden. Die Professionalität der Versicherungsexperten in diesen Themenfeldern mit entsprechendem Zugang auf die Versicherer ist sehr zu empfehlen.

» [www.bestgruppe.de](http://www.bestgruppe.de)

## Zur Person

Stefan Peters ist seit 2010 Gesellschafter und Geschäftsführer bei der BEST GRUPPE in Düsseldorf. Er berät und betreut hauptsächlich Großgewerbe-Kundschaft des Mittelstandes u.a. in der Kunststoff-Branche.